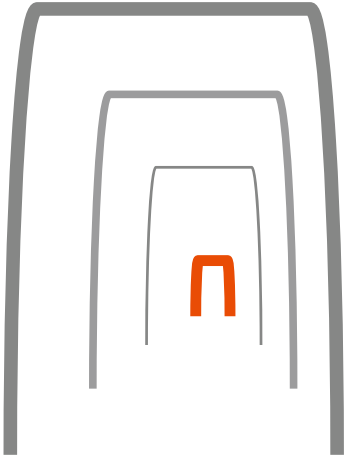




WEITBLICK

PFARRVERBAND

TOR ZUR BUCKLIGEN WELT



Neu anfangen

Seiten 2 bis 5

Gemeinsam unterwegs

Seite 6

30 Jahre Gamperl-Kapelle

Seite 13

Termine im Überblick

Seiten 14-15



Bild: Erzdiözese Wien/Schönlaub

*„Für euch bin ich Bischof,
mit euch bin ich Christ!“*

(Josef Grünwidl, Erzbischof von Wien)

Neubeginn – Chance zum Wachsen

Abschiede fallen schwer, machen aber den Weg frei für das größere Ziel.

Ich schreibe diese Zeilen am Abend des Festes „Bekehrung des Apostels Paulus“ während meiner REHA in Bad Aussee. Das Thema „Neubeginn“ passt hervorragend zur Lebenssituation: Das Gehen war durch die kaputte Hüfte mühsam geworden, die Lebensqualität hatte stark abgenommen. Durch die Operation und durch die umfangreiche Therapie habe ich eine Chance zu einem Neubeginn bekommen. Was ich zurücklassen musste: einen kleinen Teil des Oberschenkelknochens. Was ich erhalten habe: körperliche Wiederherstellung und die Chance, gewohnte Lebenshaltungen zu überdenken und eventuell zu verändern.

Ich finde mich – weniger dramatisch natürlich – in der Person des Apostels Paulus wieder, dessen Lebensplan durch die Begegnung mit Jesus Christus auf den Kopf gestellt wurde.

Zu seinem Neubeginn gehört die tiefe Einsicht, dass der bisherige Weg nicht weiterführt. Seine Vergangenheit wirft ihn zu Boden. Er sieht ein, dass seine Entscheidungen zur Misere beigetragen haben, er nennt sich „Missgeburt“. Christus gibt ihm eine neue Chance und Lebens-

„In der Fastenzeit sind wir eingeladen, im Bußsakrament unsere Vergangenheit heilen zu lassen.“

haltung: „Sei nicht mehr Ver-Folger sondern Nach-Folger. Trage meine Güte und Barmherzigkeit zu den Völkern, nicht Mord und Totschlag! Lass das Bisherige liegen und fang ganz neu an!“

Das ist auch für uns wichtig und doch so schwer: Ab und zu lösche ich auf dem Computer die Dateien aus dem Papierkorb. Was da noch alles da ist, was ich schon längst gelöscht hatte – aber eben nicht **ENDGÜLTIG**.

Den Papierkorb des Lebens leeren

Paulus schreibt im Philipperbrief: „Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich danach aus, was vor mir liegt!“ (Phil 3,13). Seine Schuld ist durch die Gnade des Herrn gestrichen, er braucht sie nicht

mehr im „Papierkorb seines Lebens“ mitzuschleppen. Vor ihm liegt als Ziel die Ankunft beim Herrn. In der Fastenzeit sind wir eingeladen, im Bußsakrament unsere Vergangenheit heilen zu lassen, die Sündendateien vom

Herrn **ENDGÜLTIG** löschen zu lassen. Dann dürfen wir sie getrost – wie der Apostel Paulus – vergessen. Viel Größeres liegt vor uns: Die Chance des Neubeginns bringt uns der Ewigkeit – dem Siegespreis – näher! In einem Auferstehungslied singen wir: „Freu dich, erlöste Christenheit!“

Diese
erlöste
Freude
wünsche
ich Ihnen
allen!



Gerhard Eichinger

Wie Blumen
im Frühjahr
neu sprießen,
so bietet ein
Neuanfang
im Leben wie
im Glauben
die Chance,
sich neu zu
entfalten.



Impressum

Eigentümer, Herausgeber: Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“, Pfarrer Mag. Gerhard Eichinger, Hauptstraße 11, 2822 Bad Erlach.
Tel.: 02627/48310; Mail: pfarre.bad-erlach@katholischekirche.at; Web: www.erzdioezese-wien.at/torzurbuckligenwelt
Ehrenamtliche Redaktion: Victoria Schwendenwein; Bildnachweis: Pfarrverband, sofern nicht anders angegeben; Druck: Wograndl

„Eine ehrenvolle Aufgabe“

Johann Kremsl ist ein Leidinger Unikat. Seit seiner Kindheit lebt er aktiv seinen Glauben. Knapp 35 Jahre lang spendete er dabei die Kommunion, betete vor und betreute die Leidinger Kapelle.

Den Mai 1992 hat Johann Kremsl sehr präsent in Erinnerung, auch wenn er mehr als 30 Jahre zurück liegt. Für den Leidinger bedeutete er einen Meilenstein im Glaubensleben, denn: „Ich erhielt am 9.5.1992 nach dem Einführungskurs die Erlaubnis, die heilige Kommunion während der Eucharistiefeier auszuteilen. Diesen Dienst habe ich immer mit großer Ehrfurcht ausgeführt“, erzählt der 81-Jährige, der diesen Dienst nun „ruhend stellte“. Er dankt Prior Oliver Hartl für die lobenden Worte bei der Verabschiedung aus dem Dienst.

Ein Mann für alle Fälle

Viele kennen ihn auch als Vorbeter oder als Zuständigen für die Leidinger Kapelle, bei deren Renovierung er maßgeblich mitgewirkt hat. Zudem läutete er stets die Glocke, wenn im Ort jemand verstorben ist. Er selbst meint: „Es war mir eine große Ehre, viele Jahre bei der Fronleichnamsprozession vorbeten oder bei der Auferstehungsprozession eine Laterne tragen zu dürfen“. Auch dieses Amt hat er in jüngere Hände gelegt. Josef Kerschbaumer und Anton Ofenböck haben übernommen. „Ich bin jetzt 81 Jahre alt und will nicht warten, bis jemand sagt, der alte Kremsl aus Leiding könnte auch schon bald aufhören“, meint er: „Ich muss ehrlich sagen, es hat mir schon ein wenig weh getan, dieses Amt nach über 35 Jahren an Jüngere weiterzugeben. Es war wirklich eine ehrenvolle Aufgabe.“ Gleichzeitig ist ihm wichtig: „Ich möchte mich bei allen, die mich in irgendeiner Weise unterstützt haben, bedanken“.

Kremsl ist ein echtes Leidinger Unikat. Seine Lehre zum Schlosser hat er seinerzeit noch bei der Firma Wüster in Pitten gemacht, wo er später auch gearbeitet hat. Privat ist der zweifache Vater und sechsfache



Großvater ein absoluter Familienmensch. Davon zeugt nicht zuletzt seine seit 55 Jahren aufrechte Ehe. Und Johann Kremsl ist gesellig. Zweimal die Woche ist er mit den Leidinger Walkern unterwegs, um viel Zeit in der Schöpfung Gottes zu genießen. Aber auch sonst ist er sportlich: So kennt man ihn als begeisterten Tänzer – vor allem bei Bällen mit Volksmusik.

Messe feiern mit Andacht

Bei all seinen Tätigkeiten findet Johann Kremsl aber bis heute Zeit, seinen Glauben aktiv zu leben. Die Wurzeln dafür finden sich in seiner Kindheit: „Ich hatte das Glück, in einer sehr gläubigen Familie aufzuwachsen. Wir haben zu Hause etliche Rosenkränze gebetet – als Kind sicher nicht immer mit Begeisterung. Aber dieses Manko konnte ich als Vorbeter, wieder wettmachen“, schmunzelt er. Nachdem er seine Dienste in der Pfarre nun ruhend gestellt hat, will er ein neues Bewusstsein in sein Glaubensleben bringen: „Ich hoffe, der Herrgott schenkt mir noch einige gesunde Jahre, damit ich die heiligen Messen gemeinsam mit meiner Frau Helga mit Andacht mitfeiern kann – ohne zu denken, was ich noch tun muss oder soll“, erklärt er. Und noch ein Anliegen hat der 81-Jährige: „Zum Abschluss bitte ich euch, vom alten Kremsl aus Leiding einige positive Erinnerungen im Gedächtnis zu behalten.“

Anna Binder, Victoria Schwendenwein

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Diese Ausgabe steht im Zeichen des Neuanfangs. Neues Jahr, neuer Bischof, neuer Wohnort, neue Herausforderungen, neue Aufgaben, neue Sichtweisen, ... – die Liste ließe sich noch länger fortsetzen, denn: Manchmal muss man einfach einmal auf den Reset-Button drücken. „Wenn sich nichts ändert, ändert sich alles“, lautet schließlich

ein bekanntes Sprichwort. Deshalb findet man den Weitblick jetzt auch in den sozialen Medien (siehe Seite 14). Auch das ist ein neuer Anfang: Es ist der Versuch, Information, Einladung und Gemeinschaft auch auf anderen Kanälen zu teilen – und auch junge Menschen anzusprechen. Und hier wie da gilt: Wer die Inhalte mitgestalten möchte, ist herzlich willkommen!

Herzlichst, Victoria Schwendenwein

Familie Gnam fühlt sich willkommen

Die Gemeinden des Pfarrverbandes sind Zuzugs-Gemeinden. Das ist auch eine besondere Verantwortung für die Kirchengemeinschaft. Wie Ankommen gelingt, zeigt ein Beispiel aus Seebenstein.

Seebenstein wächst: In den vergangenen zehn Jahren wurden 124 neue Hauptwohnsitze angemeldet. Erst im November 2025 wurde von Pfarrer Wojciech Dworak eine neue Wohnanlage mit 24 Wohnungen und drei Reihenhäusern gesegnet.

Hinter all diesen Zahlen stehen viele persönliche Geschichten – so auch jene von Tini und Lukas Gnam, die seit 2023 mit ihren Kindern Theo und Emil (1. Klasse Volksschule) sowie Henry (Kindergarten) in Seebenstein leben.

Der Start in der neuen Heimat fiel der Familie leicht. „Durch die Kinder haben wir schnell Kontakt zu anderen Eltern gefunden“, erzählt Tini. Lukas stammt aus Walpersbach und kannte bereits einige Menschen in der Umgebung. Besonders schätzen die Gnams die Herzlichkeit in der Pfarre: „Wir sind sehr freundlich aufgenommen worden und haben uns sofort willkommen gefühlt.“

Die Kirche als Ort des Anknüpfens

Kirchlich sind sie gut angekommen. Die Sonntagsmesse um 10:00 Uhr passt gut in den Familienrhythmus, die Frühmesse um 8:30 Uhr ist für sie zu zeitig. Sehr angetan sind sie von den regelmäßigen Familienmessen mit rhythmischer Musik der Seebensternchen sowie von den großartigen Ange-



Tini und Lukas Gnam sind mit ihren Söhnen Theo, Emil und Henry im Pfarrverband angekommen.

boten der Pfarre für Kinder und Jugendliche: Jungschar, Sternsinger und Ministranten. Gleichzeitig besteht noch eine enge Verbindung zur früheren Heimatpfarre Neukloster: Der Prior Pater Michael hat die beiden getraut und die Kinder getauft, Tinis Familie ist dort stark ins Pfarrleben integriert und die Kinder lieben die Kinderwortgottesdienste.

Engagement im Ort

Seebenstein erleben die Gnams als besonders kinder- und familienfreundlich. „Es

wird viel für Kinder getan – und es gibt viele Kinder“, sagen sie. Wenn sie sich etwas von der neuen Pfarre wünschen würden, dann wären das Kinderwortgottesdienste nach Vorbild des Neuklosters. Engagement ist für Lukas Gnam selbstverständlich. Er ist im Elternverein von Kindergarten und Volksschule aktiv und hilft bei der Adventmeile mit.

Die Kinder haben ihre Lieblingsplätze in Seebenstein: das Bad mit dem Drei-Meter-Turm, die Templerhöhle, Radfahren und die Burg. Nächstes Jahr steht für Theo und Emil die Erstkommunion an – ein weiterer Schritt, der zeigt: Die Familie ist in der Pfarre Seebenstein angekommen.

Martin Deutsch



DAS EIGENTOR

SPUREN IM SCHNEE

Weißer Weihnachten zu erleben, das war 2025 nicht nur für die Kinder eine Freude! Wie schön war es, durch die verschneite Natur zu stapfen und die erste Spur zu ziehen. Ausgetretenen Pfaden nachzugehen, ist oft einfach und

bequem, aber unser persönlicher Weg entsteht unter unseren eigenen Schritten. Unsere Erfahrungen, unsere Werte und unsere Geschwindigkeit prägen unsere Spuren und machen unseren Weg einzigartig. Jeder Schritt ist notwendig und wichtig – auch wenn er uns manchmal auf Umwege führt. Sobald wir Vertrauen gewinnen, wird der Weg immer klarer – wird der Weg zum Ziel.

Petra Kräftner

„Kirche ereignet sich in Beziehungen und Begegnungen“

Für die Erzdiözese Wien sind neue Zeiten angebrochen: Josef Grünwidl wurde am 24. Jänner im Stephansdom zum Erzbischof von Wien geweiht. Beim Amtsantritt fordert er alle Menschen auf, ein „Ton in Gottes Melodie“ zu werden. Er richtet sich auch an diejenigen, die bisher noch nicht vom Angebot der Kirche überzeugt werden konnten.

Die Erzdiözese Wien hat einen neuen Bischof: den 63-jährigen Josef Grünwidl, der den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“ bereits vor seiner Bischofsweihe ein Begriff war.

Grünwidl hat die Diözese im Laufe des vergangenen Jahres als Administrator kennengelernt und auch den Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“ mit den Pfarren Bad Erlach, Pitten, Schwarza am Steinfeld, Seebenstein und Pitten. An seinen zentralen Botschaften hat auch die Weihe zum Erzbischof nichts geändert. Er sieht sich nach wie vor als Pfarrer, als Seelsorger, als ein Geistlicher, der auf die Menschen zugeht, mit ihnen ins Gespräch kommt und ihre Anliegen annimmt.

Eine Kirche, die sich nicht über Strukturen definiert

Den Pfarren hat der neue Bischof zehn Impulse für lebendige Gemeinden mit auf den Weg gegeben. Wesentlich dabei: Das Angebot, das die Kirche jetzt schon zu bieten hat, soll auch all jenen gezeigt werden, die (noch) nicht darauf vertrauen. Grünwidl plädiert dafür, dass die Pfarren ihr spirituelles Angebot verdichten und sich gleichzeitig nach außen öffnen. Denn, so die Vision: „Kirche ereignet sich in Beziehungen und Begegnungen.“

Für den Weitblick hat Pater Martin Glechner (Pfarre Schwarza) mit dem neuen Erzbischof auch über die Sorgen bezüglich sinkender Mitgliederzahlen gesprochen. Grünwidl erklärte dabei: „Wir werden weniger. Das ist eine Entwicklung, die jetzt nicht nur Österreich betrifft, sondern auf jeden Fall auch in Westeuropa ganz stark zu spüren ist.“ Er wünsche sich aber, dass weniger auf Statistiken und Strukturen vertraut werde. Vielmehr verweist er auf das Wort Gottes, darauf „dass Jesus gesagt hat: ‚Ihr seid das Salz der Erde, das



Bild: Erzdiözese Wien/Schönlaub

Ein zentraler Punkt des Weihegeschehens: Das Evangelienbuch wurde offen über Josef Grünwidl gehalten. Dies symbolisiert, dass das Wort Gottes sein Leben prägt und er es verkünden soll.

Licht der Welt.“ Das ist unser Auftrag für die Menschen: da sein, an dem Ort, wo wir stehen und jede und jeder, so gut er das kann.“

„Was bräuchten wir notwendiger als das österliche Hoffnungslied des Evangeliums, das Mut macht, Zuversicht schenkt und uns zum Handeln antreibt?“

In seiner ersten Ansprache als Erzbischof formulierte er es so: „Die Kirche ist ein Instrument Gottes. Als Gottes Instrument sollen wir als Kirche die Melodie des Evangeliums zum Klingen bringen. Und ich frage mich, was

bräuchten wir alle und besonders die jungen Menschen im Blick auf ihre Zukunft notwendiger als Gottes Liebes- und Friedenslied; als sein Protestlied gegen Gleichgültigkeit, Hass, Unrecht und Krieg? Was bräuchten wir notwendiger als das österliche Hoffnungslied des Evangeliums, das Mut macht, Zuversicht schenkt und uns zum Handeln antreibt?“

Victoria Schwendenwein



Die Pfarre Seebenstein besuchte das Stift Heiligenkreuz. Bruder Anselm eröffnete einen Einblick in die fast 900 Jahre ununterbrochene Präsenz der Zisterzienser im Wienerwald und das tägliche Leben in der Gemeinschaft. Den Abschluss bildete die Teilnahme am Chorgebet der Mönche.

Gemeinschaft in Bewegung

Der Pfarrverband bietet auch in diesem Jahr zahlreiche Gelegenheiten, über den Tellerrand zu blicken und dabei gemeinsam als Gruppe wertvolle Erfahrungen zu sammeln.



Der Pfarrverband in Rom

Pfarrausflüge sind oft ein niederschwelliges Angebot, um aus dem Alltag auszubrechen und Neues zu entdecken. Das zeigt das Beispiel der Pfarre Seebenstein, die im Herbst das Stift Heiligenkreuz besucht hat. Oder auch die Pilgerreise des Pfarrverbandes zur Heiligen Pforte in Rom im Oktober.

Zahlreiche Angebote dieser Art warten auch heuer wieder darauf, eine Gemeinschaft in Bewegung zu setzen. Ein Beispiel dafür:

Ausgehend von Seebenstein lädt Pfarrvikar Wojciech Dworak von 14. bis 19. Juni zu einer Pilgerreise nach Polen ein. Die Kultur- und Pilgerreise folgt den Spuren dreier großer Persönlichkeiten, die das Herz Polens geprägt haben: die Schwarze Madonna von Tschenstochau, die Heilige Schwester Faustyna aus Krakau und der Heilige Johannes Paul II. Anmeldung und nähere Auskünfte: Wojciech Dworak, +43 699 180 611 40

Darüber hinaus finden laufend Reisen nach Medjugorje statt, Wallfahrten zu österreichischen Pilgerorten oder andere Pfarrausflüge. Der Pfarrverband informiert darüber auf seiner Homepage, in den Schaukästen, im direkten Gespräch in den Pfarren – und auch in den sozialen Netzwerken.

Victoria Schwendenwein

BUCHREZENSION: „IST DIE BIBEL FRAUENFEINDLICH?“

Die Bibel bietet reichlich Stoff an frauenfeindlichen Aussagen, die unsere Kultur wesentlich beeinflusst haben. Können wir die Bibel also als frauenfeindlich abstempeln? Oder gibt es auch andere Texte in der Bibel, die ein differenziertes Frauenbild ermöglichen? Gibt es Wege, um den Textstellen, die Potential zur Rechtfertigung der Unterdrückung der Frau beinhalten, durch die Einordnung in den Kontext ihrer Entstehung und durch genaue Lektüre die Macht zu nehmen? Wie können wir heute mit diesen Textstellen verantwortungsvoll umgehen und verhindern, dass ein längst überholtes Frauenbild mit Rückgriff auf einzelne Bibelverse von fundamentalisti-

schen Kreisen als Frauenideal propagiert wird? Die Beitragsautor:innen dieses Bandes ermöglichen einen wissenschaftlich fundierten Zugang zu den Konstruktionen von Weiblichkeit in der Bibel. Leicht verständlich erläutern sie exegetische Zugänge zur Vielfalt der biblischen Frauenbilder bis hin zu den weiblichen Aspekten Gottes.

Petra Kräfftner



Ist die Bibel frauenfeindlich? Biblische Frauenbilder und was wirklich dahinter steckt. (Katholisches Bibelwerk)

Vergelt's Gott Johanna Spreitzhofer

In der Herbst-Ausgabe des „Weitblicks“ war Johanna Spreitzhofer auf einem Foto abgebildet, das sie beim Binden der Getreidesträußchen für das Erntedankfest gezeigt hat. Kurz nach Erscheinen der Zeitung, am 26. November, erhielt der Pfarrverband die traurige Nachricht von ihrem Tod.

Johanna Spreitzhofer, geborene Holzgethan, wurde am 3. Oktober 1942 in Edlitz geboren. Ihr Leben war geprägt von tiefem Glauben und unerschütterlichem Vertrauen in Gott. Durch viele Höhen und Tiefen hindurch wusste sie sich getragen – getragen von einem Gott, dem sie vertraute und dem sie ihr Tun anvertraute. Egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit man Johanna anrief, sie hob ab und bot ihre Hilfe an. „Ich kann mich nicht erinnern, je ein ‚Nein‘ oder ‚ich habe jetzt keine Zeit‘ von ihr gehört zu haben“, erinnert sich Claudia Metz, stellvertretende Vorsitzende im Pfarrgemeinderat Bad Erlach.



Unvergessen: Johanna Spreitzhofer (1942 - 2025)

persönlich kennenlernte. Außerdem unterstützte Johanna mit großem Einsatz die Hilfsprojekte von Inge Weik (Pfarre Pitten) für Albanien.

Wer jemanden brauchte, mit dem man etwas auf die Beine stellen konnte, war bei Johanna immer an der richtigen Adresse. In Bad Erlach war Johanna auch eine wertvolle Unterstützung in der Pfarre – in jeder Hinsicht. Besonders wichtig waren ihr die Ministrantinnen und Ministranten: Sie richtete ihre Kleidung her, half ihnen beim Dienst, war vor der Messe in der Sakristei für sie da, plauderte mit ihnen, hörte zu und baute dadurch echte Beziehungen

auf. Für viele Kinder war sie eine Vertrauensperson – fürsorglich, humorvoll und immer präsent (siehe auch Seite 8).

„Sie hat unendlich viel Gutes gesät“

Für ihre außergewöhnlichen Verdienste verlieh ihr Erzbischof Christoph Schönborn den Stephanusorden in Bronze – das Ehrenzeichen vom Heiligen Stephanus, das seit 1964 für besondere Dienste in der Erzdiözese vergeben wird (Bild unten).

„Johanna hat unendlich viel Gutes gesät. Sie hat Menschen aufgebaut, Gemeinschaft gestärkt und Glauben erfahrbar gemacht. Ihr Einsatz, ihre Freude und ihre Herzlichkeit sind Spuren, die bleiben. Möge sie nun in Gottes Frieden geborgen sein – und das, was sie uns gegeben hat, in uns weiterwirken.“

Claudia Metz, Eva Kovacs

Wertvoll in jeder Hinsicht

Ehrenamt war für sie nicht Verpflichtung, sondern Herzenssache. Schon als junges Mädchen engagierte sie sich in der Katholischen Jugend, später wurde sie Dekanatsleiterin der Katholischen Frauenbewegung. Ihr Wirken reichte weit über die Pfarrgrenzen hinaus und viele Menschen erlebten sie als das, was sie wirklich war: eine Türöffnerin – hilfsbereit und mit einer besonderen Gabe, Menschen, egal welcher Religion oder Hautfarbe, und verschiedenste Lebenswelten miteinander zu verbinden.

Ein Schwerpunkt ihres Lebens war der faire Handel. Mit Überzeugung und Ausdauer wirkte sie am Aufbau des Weltladens in Wiener Neustadt mit und gründete 2001 den Weltladen Bad Erlach, dem sie über viele Jahre ihre Zeit und Kraft schenkte. So reiste sie etwa nach Afrika, wo sie die Produzenten

Neuanfang als Herausforderung und Chance



Spreitzhofer mit dem Stephanusorden.

Der Tod von Johanna Spreitzhofer hat die Pfarre vor eine große Herausforderung gestellt: Wer kann die Lücke füllen, wer kann dieses gewaltige Pensum erfüllen? Bei den Beratungen im PGR dazu entstand eine neue Idee: Die Lektoren und Kommunionspender wurden gefragt, ob sie sich einen „Teilzeit-Dienst“ vorstellen könnten, in dem sie sich die Aufgaben

teilen. So haben sich zehn Personen gefunden, die sich nun bei der Gottesdienst-Vorbereitung abwechseln (siehe Seite 8). So ist auch für „Seelsorger von auswärts“ immer jemand da, der mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut ist. Selbstverständlich ist diese Bereitschaft nicht. Auch dafür ein ganz herzliches „Vergelt's Gott!“

Pfarrer Gerhard Eichinger

Sektempfang zu Jahresbeginn

Eine lieb gewordene Tradition stand in diesem Jahr unter einem besonderen Vorzeichen.

Ein Fest des Dankes eröffnete auch heuer wieder das neue Kalenderjahr. Um die 50 Ehrenamtliche folgten der Einladung des Pfarrgemeinderates und verbrachten ein paar gemütliche Stunden im Pfarrsaal bei Brötchen und Sekt. „Darauf freuen wir uns besonders, es ergeben sich so viele nette Gespräche! Man kann sich zusammenreden“, so eine Gruppe langjähriger Mitarbeiterinnen, oder „durch den gegenseitigen Austausch kommt man auf neue Ideen wie kann ich etwas vereinfachen oder verbessern“, so eine andere Gruppe.

Gedenken und Neuanfang

„Das Pfarrleben wird von so vielen Menschen unserer Gemeinde getragen, die ihre Zeit und ihre Fähigkeiten, nicht nur unentgeltlich, sondern auch

mit Freude und großem Einsatz zur Verfügung stellen. Hier zählt jeder noch so kleine Dienst und jeder kleine Handgriff“, betonte Claudia



Ein Tag des Beisammenseins.



Beim Sektempfang wurde das neue Mesnerteam vorgestellt.

Metz in ihrer Dankesrede. Eine, die man alles fragen konnte, die gute Seele der Pfarre, war zum ersten Mal nicht dabei. Während der Dankesrede wurde noch einmal der verstorbenen Johanna Spreitzhofer gedacht (siehe Seite 7) – und auch in vielen Gesprächen blickten die Pfarrmitarbeitenden auf die persönlichen Begegnungen mit ihr zurück.

Für die Mitarbeitenden der Pfarre gab es dieses Jahr beim Sektempfang daher ein besonderes Motto: „Mit dem Ende jedes Anfangs beginnt ein Neuanfang“ – so lautete ein kleiner Spruch auf dem Weltladen Schokoriegel, den alle Mitarbeitenden erhielten.

Eva Kovacs

30 Jahre Flohmarkt

Um die Pfarre nach dem Pfarrhof-Bau 1995 finanziell zu unterstützen, hatten Johanna Spreitzhofer, Jutta Strasser und Elisabeth Puffitsch die Idee, einen Pfarrflohmarkt mit Büchern und allerlei Krimskrams abzuhalten. Waltraud Riess gestaltete die Werbung sehr effizient und um das Buffet kümmerte sich Rosita Schwaiger. Nicht zu vergessen sind natürlich alle anderen Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen beigetragen haben. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und die Einnahmen besserten das Budget der Pfarre ordentlich auf. Die Entsorgung der unverkauften Waren wurde in Zusammenarbeit mit Inge Weik gut gelöst. Der Erfolg motivierte das Team zum Weitermachen – und heute blickt es auf 30 erfolgreiche Jahre Pfarrflohmarkt zurück.



Elisabeth Puffitsch

CHRONIK: MYSTISCHE ULRICHSKIRCHE

Wieder einmal bildete die mystische Atmosphäre der Ulrichskirche am Waldfriedhof den perfekten Rahmen für einen literarisch-musikalischen „Einkehrschwung“. Im Advent luden besinnliche Texte und Lieder die Zuhörer ein, sich auf die vor ihnen liegende Zeit einzustimmen. Der Erlös ging an den Verein „Mein Sternkind – Verband der Österreichischen Sternkindhilfe“.

Claudia Metz



Musik für den guten Zweck.

Zu Ehren des Heiligen Vinzenz

Auch heuer zelebrierten der Prälat von Stift Reichersberg, Markus Grasl, und Prior Pfarrvikar Oliver Hartl mit Mitbrüdern aus dem Stift die Vinzenzmesse. Dazu gekommen waren Forstarbeiter, Jäger und Pächter, die in den Forstflächen des Stiftes und seiner inkorporierten Pfarren in der Buckligen Welt tätig sind.

Pfarre Pitten



Feier des Patrons der Förster, Forstarbeiter und Jäger.

Ratschen: Dienst am Brauchtum

Wenn die Glocken schweigen, führen meist Kinder eine Tradition mit tiefer Bedeutung fort.

In der tiefen Stille der Kartage, wenn nach dem Gründonnerstags-Gloria die Orgeln verstummen und die Glocken ihre symbolische Reise nach Rom antreten, übernimmt ein herber Klang die Regie in den Gemeinden: das Ratschen. Für Christen ist dieses hölzerne Lärmen weit mehr als nur ein akustischer Ersatz. Es ist ein Ausdruck der Trauer und der bewussten Reduktion auf das Wesentliche während der Grabesruhe des Herrn.

Die Ratschenkinder führen eine Tradition fort, die das Gebetsleben im Pfarrverband strukturiert. Wo sonst die Glocken drei Mal täglich zum „Engel des Herrn“ rufen, mahnt dann das Holz der Ratschen zur Andacht. Mit den vertrauten Versen wie „Wir ratschen, wir ratschen den Englischen Gruß...“ halten die Kinder und Jugendlichen die Verbindung

zwischen der Liturgie in der Kirche und dem Alltag in den Gassen aufrecht. Es ist ein Dienst, der Disziplin und Ausdauer erfordert – oft schon in den frühen Morgenstunden.

Verbindung zwischen Liturgie und Alltag

Dieser Dienst der Kinder ist ein wertvoller Ausdruck gelebten Glaubens und verbindet Generationen. Das Ratschen ist jedoch nicht nur ein akustisches Signal, sondern auch ein Zeichen der Gemeinschaft im Pfarrverband. Am Karsamstag ziehen die Gruppen oft von Haus zu Haus, wünschen ein gesegnetes Osterfest und bitten um eine kleine Gabe – meist Eier oder Süßigkeiten – als Dank für ihren treuen Dienst. Erst in der Osternachtfeier kehrt der festliche Klang der Glocken zurück und das Ratschen endet. So bereitet uns dieser Brauch akustisch auf die Freude über die Auferstehung vor.

In der Pfarre Pitten wird dieses Brauchtum noch in Pitten-Ort, Sautern und Leiding gelebt. Die Ratschenkinder aus Leiding übergaben im Vorjahr im Anschluss an das Ratschen eine Geld- und Süßigkeitspende dem Frauenhaus. In Pitten übergeben die Ratschenkinder alljährlich einen Teil des an sie gegebenen Geldes einem caritativen Zweck.

Anna Binder, Pfarrvikar Oliver Hartl



Kinder – wie hier in Leiding 2025 – sorgen für gelebten Glauben.

DANKE AN GABRIELE SCHIEFERT

Am Christkönigssonntag wurde im Rahmen des Gottesdienstes eine langjährige pfarrliche Mitarbeiterin in den Ruhestand verabschiedet: Gabriele Schiefert war die vergangenen acht Jahre als Raumpflegerin in unserer Pfarre tätig – für die pfarrlich genutzten Räumlichkeiten im Pfarrhof, die Pfarrhofkirche und anlassbezogen auch für die Bergkirche. Daneben verrichtete sie den Mesnerdienst bei Begräbnissen und Trauungen und sperrte allabendlich Pfarrhofkirche und Pfarrhoftor zu. In ihre Zeit fiel auch die Innensanierung der Pfarrhofkirche. Auch dafür stand sie als Ansprechpartnerin für die jeweils in der Kirche tätigen Firmen etc. zur Verfügung, wenn etwas gebraucht wurde.

Pfarrvikar Oliver Hartl



Pfarrvikar Oliver Hartl dankte Frau Schiefert im Namen der Pfarre und des Pfarrverbandes.

An Sternenkinder erinnern

Eine neue Initiative möchte an Kinder erinnern, die entweder im Mutterleib oder unmittelbar nach der Geburt verstorben sind.

„Wir wollen daran erinnern, dass es diese Kinder wirklich gegeben hat, ihnen einen Platz in der Gesellschaft einräumen“, erklärt Bianca Seidl, Mutter von vier gesunden Söhnen und drei Sternenkindern. Sie weiß um die tiefen Gefühle, die mit dem Verlust einhergehen und wieso es einen Ort braucht, an dem man sich erinnern kann.

Sichtbar im Gebet

Nicht zuletzt deshalb kam Pater Martin Glechner mit der Guntramserin ins Gespräch. Nach einer Begehung am Friedhof in Schwarzau wurde schließlich am Platz der ehemaligen Gruft ein Ort gefunden, der für dieses Anliegen in Frage kommt. Auf Basis von Biancas Ideen wird nun eine Gedenkstätte am Friedhof gestaltet. Tatkräftige Unterstützung kommt von Lara Soff, einer jungen Künstlerin aus Breitenau. Im Rahmen ihres Maturaprojektes an der HTBLVA Ortweinschule Graz wird sie Glaselemente für den neuen Gedenkort gestalten, die Skizze auf der rechten Seite stammt aus ihrer Feder.

Für Bianca Seidl ist wichtig, „dass es ein heller, freundlicher Platz ist, an dem man auch verweilen kann.“ Betroffene Familien können einen Gedenkstein für ihr Sternenkind bei Bianca Seidl (0664 596 68 28) gestalten und am Friedhof anbringen lassen. Denn: „Wenn dort etwas steht und Menschen daran vorbeigehen, dann ist das Kind nicht verloren gegangen.“ Der neu geschaffene Ort soll dann den Familien und all jenen, die für ein Sternenkind beten wollen, Raum dafür geben.



Bianca Seidl,
Lara Soff
und Lehrer
Julia Kastler am
derzeit noch
leeren Platz am
Schwarzauer
Friedhof.



Mitmachen erwünscht!

Mitarbeit bei der Umsetzung ist ausdrücklich erwünscht, sei es beim Sanieren der Mauer, der Gestaltung der Grünfläche oder beim Setzen der Begrenzungssteine. Bianca Seidl und Pater Martin freuen sich über Rückmeldungen und informieren gerne ausführlicher über das Projekt. In der Karwoche ist die Gestaltung der Anlage samt Grünfläche geplant, am 9. Mai wird die Einweihung stattfinden.

Victoria Schwendenwein, PM

Lobpreiskoncert
Rhythm of Glory
THE LORD
Samstag, 7. März 2026, 19 Uhr
Pfarrkirche Walpersbach
 Eintritt: Freie Spenden
 (Einkaufs für soziale Projekte)
 anschließend Agape
 Worshipmusic | Ein Abend für alle Sinne
 Lobpreis-Musik (englisch/deutsch)
 Videos auf großer Leinwand
 besinnliche Texte
 www.rhythm-of-glory.at
 www.facebook.com/rhythmofglory

Sternwallfahrt
 aller Pfarren des Pfarrverbandes
 Samstag, 20. Juni 2026
 Pfarrkirche Bad Erlach
 Hl. Antonius von Padua
 Beginn 17:00 Uhr
 Festgottesdienst
 danach Agape im Pfarrhof


STILLE
 der pure LUXUS
 exklusiv für Dich

Dienstag · 5. Mai 2026	18.30 - 19.00
Dienstag 26. Mai 2026	18.30 - 19.00
Dienstag 23. Juni 2026	18.30 - 19.00
Dienstag 25. August 2026	18.30 - 19.00
Dienstag 15. September 2026	18.30 - 19.00
Dienstag 29. September 2026	18.30 - 19.00

 Ulrichskirche in Uinsberg/Bad Erlach · am Waldfriedhof
 gemeinsam mit Gleichgesinnten
 eintauchen ins DA SEIN, wo GOTT auf uns wartet
 lass Dich überraschen
 Aus Respekt vor anderen bitte pünktlich kommen!


Wie steht's um deine Wurzeln?

Bei den letzten Glaubensvertiefungsabenden in der Pfarre Seebenstein wurden biblische Geschichten interessant und ungewohnt gedeutet. Daraufhin bestand die Möglichkeit, sich über sie in der Gruppe zu unterhalten. Eine davon beleuchtet Jakob Albrecht näher.

Jeder von uns kennt sicher die bekanntesten Geschichten aus dem Alten Testament, wie zum Beispiel die Exodus-Geschichte, als Gott Israel aus Ägypten führt. Aber was kann man denn heute daraus lernen, wenn irgendwer irgendwen vor tausenden Jahren aus Ägypten oder anderswo herausgeführt hat?

Gefangen im persönlichen Ägypten

Tatsächlich hat diese alte Geschichte mehr mit deinem und meinem Leben zu tun, als man denkt. Viele sind in ihrem persönlichen Ägypten gefangen. Was soll das bedeuten? In Ägypten war das Volk Israel in Gefangenschaft, sie waren unterdrückt und lebten kein erfülltes Leben, sie waren gerade mal mit dem Notwendigsten versorgt. Sie hatten zu essen, zu trinken, geregelte Arbeitszeiten und eben ein berechenbares unspektakuläres Leben, keiner war wirklich glücklich oder zufrieden. Auf die Menschen von heute übertragen, könnte man sagen, dass sie für Menschen stehen, die sich aus-

schließlich in ihrer Komfortzone aufhalten. Auf den ersten Blick vielleicht gar nicht so schlimm, aber in Wirklichkeit kein erfülltes, sondern ein fa- des Leben.

Das Unmögliche wird möglich

Doch von selbst von dort zu entkommen, war für sie unmöglich, ebenso wie für uns heute. Der Pharao (der vielleicht für alte Gewohnheiten oder unsere Trägheit stehen kann), hätte sie immer wieder eingeholt. Doch da kommt Gott ins Spiel und antwortet auf ihre Gebete. Er nimmt Israel bei der Hand, führt es durch Mose aus Ägypten heraus und macht so die unmöglichsten Dinge möglich. Der Weg durch die Wüste ist hart. Das Volk hat Hunger und der Pharao verfolgt es. Aber es ist der beste Weg, der sie ins gelobte Land führte, in die Freiheit.

Zusammengefasst: Gott hat für alle einen perfekten Plan, der für uns das Beste bereithält. Ohne Gott ist dieser Plan/Weg aber verborgen und unmöglich zu gehen. Vertrauen wir auf ihn!

Jakob Albrecht



Leuchtende Kinderaugen in der Pfarre Seebenstein.

CHRONIK: HEILIGER ZUM ANGREIFEN

Ein besonderer Moment erwartete die Kinder am Ende der Messe am 7. Dezember: Der heilige Nikolaus war zu Gast, begleitet von Knecht Ruprecht und einem Engel. Bei den jüngsten Pfarrmitgliedern sorgte dies für strahlende Gesichter. Bei seiner kleinen Predigt besprach er mit den Kindern die wichtigsten Elemente des christlichen Glaubens und sang einige Lieder mit ihnen. Anschließend hatte er für jedes Kind ein kleines Geschenk. Die leuchtenden Augen zeigten, wie sehr sich die Kinder freuten.

Martin Deutsch

Wie steht's um deine Wurzeln?

CHRONIK DER GEMEINSCHAFTS-ERNEUERUNG

PFARRVERBAND
TOR ZUR BUCKLIGEN WELT

Die Bibel

Verstaubt und altmodisch?

Ein Schatz für dein Leben?!

Komm und Sieh!

Zentrale Texte aus dem Matthäus-Evangelium

Abende zur Glaubensvertiefung

24. März, 28. April, 9. Juni

jeweils Dienstag von 18:30 bis ca. 20:30

Pfarrheim Seebenstein (Hauptstraße 15, 2824 Seebenstein)

Lobpreis, Gebet, geistlicher Impuls, Gespräch und Austausch

Nähere Informationen und Möglichkeit zur Anmeldung:
wm.lang@aon.at, Tel.: 0664/9430279 (Walter Lang)

Zeichen gegen Einsamkeit

Das „Café.miteinander“ lädt regelmäßig zum gemütlichen Beisammensein nach der Familienmesse ein.

Seit einigen Jahren hat sich in Walpersbach eine schöne Tradition etabliert: Nach der Familienmesse lädt das „Café.miteinander“ im Pfarr- und Gemeindezentrum zum Verweilen ein. Was als gemütliches Beisammensein begann, ist mittlerweile zu einem wichtigen Treffpunkt für die Pfarrgemeinde geworden.



Das „Café.miteinander“ bietet Raum für Gespräche, für ein herzliches Lächeln, für neue Begegnungen und für das ungezwungene Miteinander nach dem Gottesdienst. Bei Kaffee und Striezel lässt sich der Sonntagvormittag entspannt ausklingen – Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu erleben. Gerade seit der Schließung des letzten Gasthauses im Ort hat dieses Angebot eine noch größere Bedeutung bekommen. Es zeigt auf schöne Weise: Kirche ist mehr als der Sonntagsgottesdienst. Kirche lebt dort, wo Menschen einander begegnen, wo Gemeinschaft entsteht und wo sich jeder willkommen fühlen darf.

Besonders eingeladen sind auch alle, die neu nach Walpersbach gezogen sind. Ein Neubeginn an einem neuen Ort bringt viele Herausforderungen mit



Raum für Gespräch nach der Heiligen Messe.

sich, und Kontakte zu knüpfen ist nicht immer leicht. Das „Café.miteinander“ bietet dafür eine offene und herzliche Gelegenheit, Pfarrmitglieder kennenzulernen und Schritt für Schritt Teil unserer Gemeinschaft zu werden. Niemand muss sich anmelden

oder dazugehören – hier darf man einfach kommen, sein und dabei sein.

Darüber hinaus setzt das „Café.miteinander“ ein wichtiges Zeichen gegen die zunehmende Einsamkeit in unserer Gesellschaft. Ein gemeinsamer Kaffee, ein freundliches Gespräch oder ein aufmerksames Zuhören können viel bewirken und zeigen, dass niemand allein bleiben muss.

Ein besonderer Dank gilt Peter List, der gemeinsam mit einer kleinen Gruppe von Musikerinnen, Musikern und Sängerinnen die Familienmesse immer wieder festlich und lebendig gestaltet. Ebenso danken wir herzlich allen Freiwilligen, die das „Café.miteinander“ mit großem Engagement vorbereiten und organisieren. In einer Zeit, in der freiwilliges Engagement keine Selbstverständlichkeit ist.

Maria Rinnofner



Abschied von Franz Breitsching

Franz Breitsching ist am 14.1.2026 im 82. Lebensjahr verstorben. Er war von 3.5.1985 bis 30.6.2022 Bürgermeister von Walpersbach. In Niederösterreich war er mit 37 Jahren, 1 Monat und 28 Tagen der am längsten amtierende Bürgermeister, österreichweit an dritter Stelle. In seiner langjährigen Amtszeit wurden unter anderem in Walpersbach ein Pfarr- und Gemeindezentrum und unter Mithilfe der Bevölkerung in



Klingfurth eine Kirche errichtet. Sein Engagement ging sogar so weit, dass er auf den Baustellen der Gemeinde oft selbst Hand angelegt hat. All das trug

dazu bei, dass Walpersbach laut einer WIFO-Studie als lebenswerte Gemeinde heute im Bezirk Wiener Neustadt an zweiter Stelle steht. Für die Gemeinde stellt das Ableben von Franz Breitsching einen großen Verlust dar.

Bürgermeister Peter Lielacher

Eine Kapelle aus Dankbarkeit

Viele Menschen, die im Waldgebiet zwischen Mater Salvatoris und Guntrams spazieren gehen, kennen die Gamperl-Kapelle auf einer kleinen Lichtung. Warum und von wem die Kapelle in den Jahren 1995-1996 errichtet wurde, möchten wir dieses Mal in unserer Serie „Besondere Orte“ schildern.

Sitzbänke rund um die Gamperl-Kapelle laden heute zum Verweilen, Innehalten und Beten ein, die vielen Laubbäume rundherum spenden gerade an heißen Tagen einen wohltuenden Schatten. Die Ursprünge dieses besonderen Ortes liegen 30 Jahre zurück:

Anlässlich seines 60. Geburtstages fasste Josef Gamperl (1935-2022) aus Schwarza den Entschluss, eine Kapelle als Zeichen des Dankes und der Verehrung der Gottesmutter zu errichten. Im Herbst 1995 wurde mit den Arbeiten begonnen, viele fleißige Hände aus der Familie sowie aus dem Kreis von Freunden und Bekannten halfen beim Bau der Kapelle im Rotalwald bei Guntrams mit.



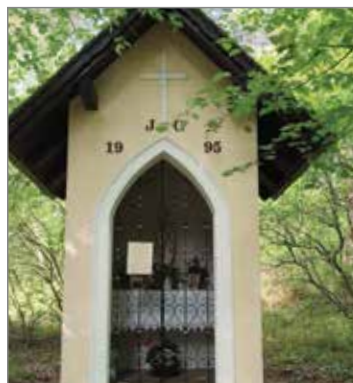
Beim Bau im Jahr 1995



Josef und Anna Gamperl



Ein Ort des Dankes



Die Gamperl-Kapelle heute

ihn ein Leben lang in seinem Glauben.

Als praktizierender Christ, der später in Schwarza am Steinfeld sesshaft und Vater dreier Töchter wurde, reifte in ihm der Entschluss, selbst eine Kapelle zu errichten – als Zeichen des Dankes und der Verehrung der Gottesmutter.

Seine Frau Anna (1938-2021) unterstützte ihn in diesem Vorhaben und stickte Tücher für die Kapelle.

Am 19. Mai 1996 wurde die neu errichtete Kapelle von P. Christian Oppitz COp, dem damaligen Pfarrer von Schwarza, im Rahmen einer Maiandacht mit einer großen Schar Mitfeiernder eingeweiht.

Stille und Andacht

Fast täglich besuchten Josef Gamperl und seine Frau Anna – so lange es ihnen gesundheitlich möglich war – die Kapelle zu Fuß. Die Gamperl-Kapelle entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem Ort der Stille, der Andacht und des Gebets – geschätzt von Spaziergängern, Wanderern und Radfahrern ebenso wie von den Bewohnerinnen und Bewohnern des benachbarten Genesungs-, Wohn- und Pflegeheims Mater Salvatoris.

Ein besonderer Dank gilt Tochter Martha Weber und ihrer Familie, die sich heute liebevoll um die Kapelle kümmert, sie erhält und den Blumenschmuck im Jahreslauf pflegt, sodass dieser besondere Ort weiterhin für viele Menschen offensteht. Jedes Jahr findet eine Maiandacht bei der Kapelle statt, zu der Mitfeiernde von nah und fern willkommen sind – heuer am 3. Mai um 14:30 Uhr.

Margarethe Rath/Pater Martin Glechner

Prägendes Erlebnis in der Kindheit

In ihrer Gestaltung erinnert die Gamperl-Kapelle bewusst an das „Samer Kreuz“ in Tanzegg bei Pinggau in der Nähe des Heimathofes von Josef Gamperl, mit dem er aufgrund eines Erlebnisses in seiner Kindheit eine tiefe persönliche Verbundenheit hatte: Als kleiner Bub erlitt der kleine Sepp auf dem Bauernhof einen schweren Unfall. Kinder spielten mit zurückgebliebenen Patronen aus dem Krieg, wobei ihn ein Geschoss an der Halsschlagader traf. Es kam zu einer lebensbedrohlichen Blutung. Dass er diesen Unfall überlebte, schrieb er der Hilfe der Gottesmutter Maria zu. Mit dem Pferdewagen wurde der schwer verletzte Bub an dieser Kapelle vorbei in Richtung Pinggau gebracht, von dort weiter mit dem Rettungsauto nach Vorau. Seine Mutter begleitete ihn. Als sie an der Kapelle vorbeikamen, sprach sie ein inniges Gebet: „Maria, hilf!“ Dieses Erlebnis prägte Josef Gamperl tief und bestärkte



Neues Angebot im Internet: Einladung zum Mitmachen

An den Sozialen Medien ist heute kaum noch ein Vorbeikommen. Damit der Konsum von Instagram und Co. gehaltvoll bleibt, gibt es den Weitblick unter dem Namen „weitblick_auf_katholisch“ nun auch auf Facebook und Instagram. Dort werden regelmäßig Einladungen und aktuelle Themen geteilt. Wer einen konkreten Inhalt beisteuern möchte, kann sich gerne via Privatnachricht direkt auf der Plattform melden.



Mitmachen geht jetzt auch online.



Der erste Content auf Instagram war ein höchst erfreu-

licher: Die Sternsinger des Pfarrverbandes haben dieses Jahr Großartiges geleistet und sammelten insgesamt einen fünfstelligen Betrag für Kinder in Tansania. Beispielsweise erhielten 22 Kinder und Jugendliche in Seebenstein 4.300 Euro an Spenden und mehr als 40 Kinder und Jugendliche aus Schwarza 5.700 Euro.



Die Sternsinger, hier in Seebenstein, zeigten großes Engagement.

Kinderwortgottesdienst

15.3. 19.4. 21.6. jeweils 10:00 ■ Schwarza

Kinder- und Familien(kreuz)wege

15.3. 15:00 ■ Seebenstein Park
3.4. 14:30 ■ Schwarza Pfarrgarten
15:00 ■ Pitten Schöpfungsweg
(Kinderliturgie am Karfreitag)
6.4. 9:00 ■ Pitten **Emmausgang** vom Pfarrhof zur Bergkirche

Firmfest der Firmlinge des Pfarrverbandes

Sa 11.4. 14:00-19:00 ■ Walpersbach

Firmungen

23.5. 10:00 ■ Schwarza
30.5. 10:00 ■ Seebenstein (gemeinsam mit Pitten)
27.9. 15:00 ■ Bad Erlach (gemeinsam mit Walpersbach)

Kreuzwegandachten

(Fast) jeden Freitag in der Fastenzeit:
18:00 ■ Walpersbach, ■ Seebenstein
18:15 ■ Schwarza
27.3. 19:00 ■ Bad Erlach Gläserner Kreuzweg
3.4. 15:00 ■ Seebenstein

Fastensuppenessen

Jeweils nach den Gottesdiensten
8.3. ■ Seebenstein, ■ Bad Erlach; 15.3. ■ Pitten

Familienmessen

1.3. 10:00 ■ Schwarza,
8.3. 10:00 ■ Seebenstein
15.3. 8:30 ■ Walpersbach, 10:00 ■ Pitten
29.3. 9:00 ■ Schwarza
6.4. 10:00 ■ Pitten Bergkirche
19.4. 10:00 ■ Pitten, 10:00 ■ Seebenstein
3.5. 10:00 ■ Schwarza,
31.5. 8:30 ■ Walpersbach
4.6. 9:00 ■ Schwarza,
14.6. 10:00 ■ Pitten, 10:00 ■ Seebenstein

Erstkommunionfeiern

14.5. 9:30 ■ Pitten Bergkirche
10:00 ■ Seebenstein

Februar

Do Monatswallfahrt ■ Schwarza (jeden 26.)
26 18:00 Anbetung u. Beichtgel., 18:30 RK,
19:00 Wallfahrtsmesse mit Neupriester P. Bernhard Schwarz COp, anschl. Primizsegen
SA 18:00 ■ Walpersbach Hl. Messe mit Möglich-
28 keit zum Empfang der Krankensalbung

März

FR 1 Tag mit Gott ■ Schwarza
13 18:15 Kreuzweg, 19:00 Hl. Messe, Gebet und
Beichtmöglichkeit bis 21:00, stille euch. Anbe-
tung in der Nacht, Sa 8:00 Hl. Messe
14-15 Benefiz-Flohmarkt ■ Pitten Veranstaltungszentrum



Besondere Gottesdienste und Termine

So 29 **Palmsonntag** – Palmsegnung und Hl. Messe
 8:30 ■ Walpersbach 9:00 ■ Schwarzau
 10:00 ■ Seebenstein 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten Bergkirche 18:30 ■ Pitten

April

Do 2 **Gründonnerstag**
 Messfeier vom letzten Abendmahl
 18:00 ■ Walpersbach 18:00 ■ Seebenstein
 18:30 ■ Pitten 19:00 ■ Schwarzau
 20:00 ■ Bad Erlach

Fr 3 **Karfreitag** – Feier des Leidens Christi
 15:00 ■ Bad Erlach 15:00 ■ Pitten
 15:00 ■ Schwarzau 18:00 ■ Seebenstein
 19:00 ■ Walpersbach

SA 4 **Karsamstag** – Grabwache
 9:00-19:00 ■ Schwarzau

Osternachtfeier
 19:30 ■ Pitten Bergkirche 20:00 ■ Schwarzau
 20:00 ■ Seebenstein 21:00 ■ Bad Erlach
 5:00 ■ Walpersbach

So 5 **Ostersonntag**
 8:00 ■ Breitenau 10:00 ■ Seebenstein
 10:00 ■ Pitten Bergkirche 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Schwarzau 18:30 ■ Pitten

Mo 6 **Ostermontag**
 8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
 8:30 ■ Klingfurth 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten Bergkirche 10:00 ■ Schwarzau

Mai

Fr 1 **Hl. Josef der Arbeiter**
 8:30 ■ Seebenstein 8:30 ■ Walpersbach
 10:00 ■ Bad Erlach 10:00 ■ Pitten
 19:00 ■ Schwarzau

Bitttage: Bittgang und Bittmesse

Mo 11 18:30 ■ Schwarzau

Di 12 18:00 ■ Seebenstein Schiltern

Mi 13 19:00 ■ Brunn 19:00 ■ Walpersbach

Do 14 **Christi Himmelfahrt**
 8:30 ■ Walpersbach 9:00 ■ Schwarzau
 9:30 ■ Pitten Bergkirche 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Seebenstein 18:30 ■ Pitten

Maiandachten

3.5. 14:30 ■ Schwarzau Gamperl-Kapelle
 7.5. 18:30 ■ Leiding
 17.5. 18:00 ■ Seebenstein Marterl Herminenhäus
 19.5. 18:30 ■ Seebenstein Waldkapelle Gleißfeld
 22.5. 18:00 ■ Walpersbach Marterl Greiner (Vorstadt)
 24.5. 14:30 ■ Breitenau Marterl am Mollramer Weg

So 24 **Pfingstsonntag**
 8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
 8:30 ■ Walpersbach 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten Bergkirche 10:00 ■ Schwarzau
 18:30 ■ Pitten

Mo 25 **Pfingstmontag**
 8:00 ■ Schwarzau 8:30 ■ Seebenstein
 9:30 ■ Schleinz 10:00 ■ Bad Erlach

SA 30 **Lange Nacht der Kirchen** – Pilgerwanderung entlang des Franziskusweges, 18:00 ■ Gläserner Kreuzweg, Abschluss Vesper ■ Pitten Felsenkirche

Juni

Do 4 **Fronleichnam** – Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Festgottesdienst und Prozession
 8:00 ■ Pitten Bergkirche 8:30 ■ Seebenstein
 9:00 ■ Schwarzau 9:30 ■ Walpersbach

5-7 **Fußwallfahrt der Pfarre** ■ Seebenstein nach Mariazell

So 7 10:00 ■ Klingfurth Kirtagsmesse
 ■ Bad Erlach **Pfarrgartenfest**
 ■ Schwarzau **Grillfest**
 nach den Gottesdiensten um 10:00

So 14 **Kirtagsmessen**
 8:30 ■ Bad Erlach 9:30 ■ Breitenau Kindergarten

SA 20 **Sternwallfahrt** des Pfarrverbandes
 17:00 ■ Bad Erlach, anschl. Agape

So 21 **Kirtagsmessen**
 10:00 ■ Brunn 10:00 ■ Schwarzau

SA 27 17:00 ■ Pitten Felsenkirche Vespertgottesdienst
 18:00 ■ Petrusmarterl Ziegelofen

So 28 10:00 ■ Leiding **Kirtagsmesse**

Weitere Termine siehe Homepages und Schaukästen!



Regelmäßige Eucharistiefeiern

Montag		18:00 ■ Seebenstein	
Dienstag	8:00 ■ Breitenau		
Mittwoch	7:30 ■ Bad Erlach	18:30 ■ Guntrams / Schwarzbau (Nov. bis April)	
Donnerstag	8:00 ■ Seebenstein 8:00 ■ Schwarzbau	19:00 ■ 1. Wo: Leiding/3. Wo: Inzenhof 18:30 ■ 2. Wo: Brunn/4. Wo: Sautern	
Freitag	7:15 ■ Walpersbach	19:00 ■ Schwarzbau	
Samstag	8:00 ■ Schwarzbau	18:00 ■ Bad Erlach (1., 3. & 5. Sa) 18:00 ■ Seebenstein	18:00 ■ Walpersbach (2. & 4. Sa)
Sonntag	8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein 8:30 ■ Walpersbach (2. So: Klingfurth)	10:00 ■ Pitten 10:00 ■ Schwarzbau 10:00 ■ Bad Erlach	18:30 ■ Pitten

Weiters ist jeden Tag (außer Montag und Freitag) um 10:30 Hl. Messe in der ■ Kapelle des Mater Salvatoris.

*Da es Änderungen geben kann, bitte sich zusätzlich über die Schaukästen und die Homepages informieren!
An kirchlichen Hochfesten und in der Ferienzeit gibt es zumeist Veränderungen.*

Regelmäßige Gebetsangebote

Montag	17:00 ■ Pitten: „Kraftquelle in Christus“ – Besinnung, Fürbitte, Anbetung 18:30 ■ Bad Erlach: Charismatischer Gebetskreis	18:45 ■ Schwarzbau: Gebet für Kirche, Welt und Familien
Dienstag	17:00-20:00 ■ Schwarzbau: Euch. Anbetung	
Donnerstag	8:30-10:30 & 17:00-20:00 ■ Schwarzbau: Eucharistische Anbetung	18:30 ■ Bad Erlach: Vesper
Freitag	9:30 ■ Pitten: „Verweilen in Christus“ – Anbetung in Stille 19:40 ■ Schwarzbau: 1. Fr Herz-Jesu-Nachtgebet; 2.+4. Fr Bibellrunde	18:00 ■ Walpersbach: gestaltete Anbetung
Samstag	18:00 ■ 1. Sa Walpersbach: Atempause	
Sonntag	17:00-20:00 ■ Schwarzbau: Eucharistische Anbetung	

Weitere nicht ganz so regelmäßige Gebetsangebote siehe Schaukästen und Homepages.

Kontaktadressen im Pfarrverband sowie Kanzleistunden

Pfarre Bad Erlach
Hauptstr. 11
2822 Bad Erlach
Tel.: +43 (2627) 483 10

pfarre.bad-erlach@katholischekirche.at
www.erzdioezese-wien.at/bad-erlach

Kanzleistunden: Do 10:00-12:00 Uhr
(in den Ferienmonaten nur telefonisch)

Pfarre Pitten
Alleegasse 57
2823 Pitten
Tel.: +43 (2627) 822 29

pfarre.pitten@katholischekirche.at
www.pfarre-pitten.at

Kanzleistunden: Mi 9:00 - 12:00 Uhr;
Fr 14:00 - 16:00 Uhr

Pfarre Schwarzbau am Steinfeld
Kirchenplatz 3
2625 Schwarzbau am Steinfeld
Tel.: +43 (2627) 823 48

pfarre.schwarzbau-steinfeld@katholischekirche.at
www.erzdioezese-wien.at/schwarzbau-steinfeld

Kanzleistunden: Di, Mi, Fr 9:30-11:30
Uhr; Di 17:00 - 18:00 Uhr

Pfarre Seebenstein
Hauptstraße 15
2824 Seebenstein
Tel.: +43 (0) 2627 47216

pfarre.seebenstein@katholischekirche.at
www.pfarre-seebenstein.at

Kanzleistunden: Di 10:00 - 12:00 Uhr

Pfarre Walpersbach
Hauptstr. 1
2820 Walpersbach
Tel.: +43 (2627) 483 10

pfarre.walpersbach@katholischekirche.at
www.pfarre-walpersbach.at

Kanzleistunde: Do 14:00 - 15:00 Uhr

Pfarrer Gerhard Eichinger
Mobil: +43 676 559 94 58
Pfarrvikar P. Martin Glechner COp
Mobil: +43 664 610 11 67
Pfarrvikar Oliver Hartl CanReg
erreichbar über Pfarre Pitten
Pfarrvikar Wojciech Dworak
Mobil: +43 699 180 611 40